

Wenn zwei dasselbe tun... : Vorwort zum 121. Heft

Autor(en): **Schläpfer, Johannes**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **121 (1993)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn zwei dasselbe tun...

Vorwort zum 121. Heft

Es entspricht einer gewissen Tradition, anlässlich der Generalversammlung unserer Gesellschaft gehaltene Vorträge, die auf das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit stossen mögen, im folgenden Jahrbuch zu publizieren. Wenn dieses Jahr die aufschlussreichen und auf bisher zum Teil unbekanntem Quellen basierenden Ausführungen der Herren Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Stefan Sonderegger, Herisau, und seines ehemaligen Doktoranden Prof. Dr. phil. Robert Hinderling, Bayreuth, veröffentlicht werden, berufe ich mich aber nicht allein auf dieses ungeschriebene Gesetz als vielmehr auf den Umstand, dass sich gleich zwei Gelehrte in Deutschland und der Schweiz um die Nachforschungen des appenzellischen Universalgenies Titus Tobler bemühen. Damit haben die beiden Herren einen Weg beschritten, den wir nächstes Jahr fortsetzen wollen, wenn wiederum zwei Männer, dann aus Detmold und Trogen, über eine ehemalige Appenzeller Familie berichten werden.

Im Gegensatz zu den letzten vier Jahrbüchern kommt in diesem dem Bild nicht die gleiche Bedeutung zu, was einerseits mit dem Stoff an sich zu tun hat, andererseits aber durch die bildhafte Sprache beider Verfasser und der Briefe im Anhang zu einem bestimmten Teil wieder wettgemacht wird.

In einfühlsamen Worten gedenken vier Verfasser im vergangenen Jahr verstorbener Persönlichkeiten, die – jede auf ihre Art – unserem Land auf erzieherischer, juristischer, kultureller und politischer Ebene viel gebracht haben. Den Autoren der Nekrologe sei ein herzlicher Dank ausgesprochen, ebenso den Chronisten, die in vielen Stunden das Geschehen kurz und prägnant zusammengefasst haben. Zum 11. und letzten Mal hat dies der Mittelländer Chronist, Hans Ulrich Hilfiker, Gais, für unsere Gesellschaft getan. Ich wünsche ihm auch auf diesem Weg für die Zukunft alles Gute, mit dem besten Dank für seine geleisteten Dienste. Seine Nachfolge hat in verdankenswerter Weise Frau Anna Eugster, Trogen, angetreten. Mit ihr übernimmt nach Heidi Steiger, Heiden, erst zum zweiten Mal eine Frau diese interessante, aber arbeitsreiche Aufgabe. Ich heisse Frau Anna Eugster im Kreise der verbleibenden Chronisten herzlich willkommen.

Johannes Schläpfer
Redaktor des Jahrbuchs